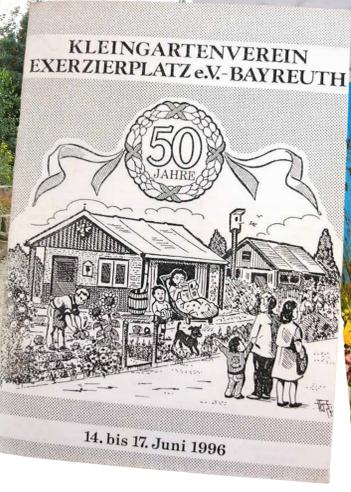


STADT DER GÄRTEN & PARKS

... KLEINGARTENSIEDLUNGEN ...



In Kappeln an der Schlei gab es 1814 schon **erste Arbeiter- und Armengärten**. Die eigentliche **Schrebergartenbewegung** ging 1864 von Leipzig aus. Drei Jahre nach dem Tod des Arztes, Orthopäden und Sozialreformers D. G. M. Schreiber gründete Schuldirektor E. J. Hauschild ihm zu Ehren den 1. Schrebergartenverein. Rasch entstanden in anderen Städten ähnliche **Laubenkolonien**. Gründungswellen gehen insbesondere auf die Nachkriegsjahre des 1. und 2. Weltkrieges zurück, sie waren damals ein wichtiger Faktor bei der zusätzlichen Eigenversorgung. 1919 wurde der *Landesverband Bayerischer Kleingärtner e.V.* gegründet, 1921 der *Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands*. Seit 1983 regelt das Bundeskleingartengesetz die Größe und Nutzung von Kleingärten und Lauben. Bundesweit geht man von etwa **1 Mio organisierter Kleingärten** aus. Der *Bayerische Landesverband* hat knapp 50.000 Mitglieder, die entsprechend viele Parzellen in 170 Mitgliedsvereinen pflegen.



In Bayreuth

gehören zu den Dauerkleingartenanlagen die Kleingartenvereine (**KGV**): Altstadt, Bürgerreuth, Eichelberg, Exerzierplatz, Flößbanger, Herzoghöhe, Hindenburgstraße, Hirtenacker, Kulmbacher Straße, Lerchenbühl, Meraniering, Mosing, Schmatzenhöhe, Schupfenschlag, Schwedenbrücke, Teufelsgraben. Sie sind Mitglieder im *Stadtverband Bayreuth der Kleingärtner*. Der Schrebergartenverein 99 Gärten und die (private) Kleingartenkolonie der Siedlergemeinschaft am Hussengut ergänzen das Angebot an Gärten in Bayreuth. Jede Anlage hat ihre Besonderheit und ihre eigene Geschichte, meist gibt es auch ein Vereinshaus. An die 1.700 Kleingärtnerfamilien und -singles, d.h. mehr als 7.000 Bayreuther verbringen hier ihre Freizeit und sorgen für die **Grüne Lunge** der Stadt, wobei Alteingesessene und Neubürger auch bewusst viel interkulturelle und integrative Arbeit leisten.

Klein, aber mein ... Grüne Oasen ... das eigene Gartenzwerg-Paradies ... Das sind so die Klischees.

Wahr ist, dass der Faktor Eigenversorgung nicht mehr im Vordergrund steht. Immerhin hatten die Bayreuther Kleingärtner nach dem Krieg und bis 1964 fast 12.000 Obstbäume und das Doppelte an Beeresträuchern gepflanzt. Die Vielfalt der **Nutzungsformen** hat seitdem zugenommen, wovon Schaukeln, Rutschen und Spielecken für Kinder, Gartengrill und Terrassen zeugen. Gesundheit, Freude an der Natur, Erholung, Ausgleich zum Berufs- und Stadtleben, kameradschaftliche Gemeinschaft sind heute wichtige Motive. Gewachsen ist mit der Zeit auch das ökologische Bewusstsein. Gartenhäuser und Lauben dürfen nur 12-18 m² umfassen, Parzellen im Schnitt 200 - 500 m², meist auf städtischem Pachtland oder auf Pachtland von gemeinnützigen Stiftungen. Damit sind diese Gärten Bestandteil des öffentlichen Grünflächensystems.



ROT-MAIN-AUEN-WEG

ist ein Regionalentwicklungsprojekt
der Gemeinden Heinersreuth und Neudrossenfeld
sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth
2015/2016

Planungsbüro: www.kulturpartner.de

Konzeption & Fotos: Dr. Karla Fohrbeck &
Stadtverband Bayreuth der Kleingärtner e.V.

Layout: www.feuerpfeil.de

Druck & Herstellung: www.0800-digiblitze.de

Das Regionalentwicklungsprojekt „Naherholungsgebiet Rotmainaue“

wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Freistaat Bayern kofinanziert. Gefördert wird die Aufwertung der Auen und der Gemeinden am Roten Main sowie die Schaffung eines stadtnahen, thematischen Erholungs- und Erlebnisraumes zwischen der Wilhelminenaue der Stadt Bayreuth und den Gemeindegebieten Heinersreuth und Neudrossenfeld.

